

Demnig verlegt weitere Steine

Ein Stein. Ein Name. Ein Mensch. „Mit jedem Stolperstein wird die Erinnerung an die Menschen lebendig, die einst in diesen Häusern wohnten“, weiß der Kölner Künstler Gunter Demnig, der seit mehr als 20 Jahren mit seinen in die Gehwege eingelassenen Gedenktafeln an die Opfer des Nationalsozialismus erinnert und mittlerweile bereits 57 000 Steine in 20 Ländern verlegt hat, wie er bei der nunmehr vierten Stolpersteinlegung am Samstag in Rastatt sagte.

In der Barockstadt seien bereits mehr als 50 Steine verlegt worden, berichtete Stadtarchivar Oliver Fieg, Besitzer in der Initiative „Stolpersteine Rastatt“. Am Samstag kamen 14 neue dazu. Fieg gewährte Einblick in die Biografien der 14 Personen, denen die Steine gewidmet sind, während Dem-

Biografien der Opfer verlesen

nig – assistiert von zwei Bauhofmitarbeitern – seine Arbeit verrichtete. Fünf Steine verlegte der Künstler in der Kapellenstraße 17 (Helene Ettliger, Leopold Dreyfuss, Herta Dreyfuss, Max Gerhard Dreyfuss und Lotie Dreyfuss), drei waren es in der Kaiserstraße 59 (Emma Edelschild, Fritz Edelschild und Margarete Edelschild), zwei in der Dreherstraße 10 (Johanna Friedmann und Frieda Friedmann) sowie vier in der Bleichstraße 6 (Leopold Nachmann, Ilse Kuch, Martin Kuch und Manfred Kuch).

Am Nachmittag war Demnig auch in Kuppenheim unterwegs. Dort wurden auf Initiative des Arbeitskreises Stolpersteine Kuppenheim bei der vierten Aktion weitere 13 Steine in der Friedrichstraße 79, 91 und 98 verlegt (die BNN berichteten im Vorfeld). Bei der Gelegenheit trug sich der Künstler auch ins Goldene Buch der Stadt Kuppenheim ein. Ralf Joachim Kraft



STOLPERSTEINE verlegte Gunter Demnig am Samstag in Rastatt und Kuppenheim zum Gedenken an die jüdischen Opfer des Nationalsozialismus.
Foto: Kraft